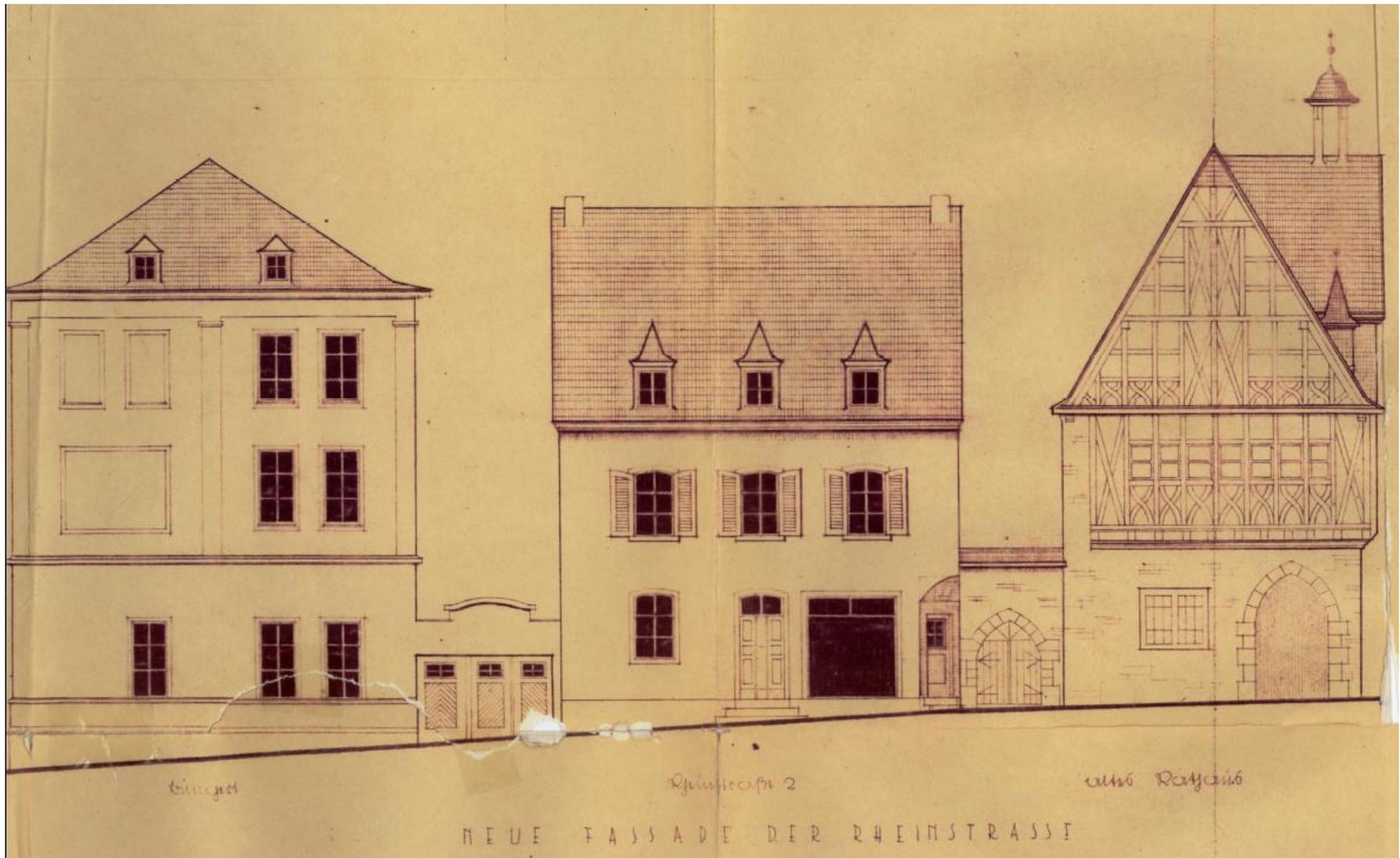


Freie Baulücke:

- Hochstraße 34  
Flur 3 – 522/226 → ca. 78m<sup>2</sup>
- Brunnenstraße 2  
Flur 3 – 310/228 → ca. 142m<sup>2</sup>

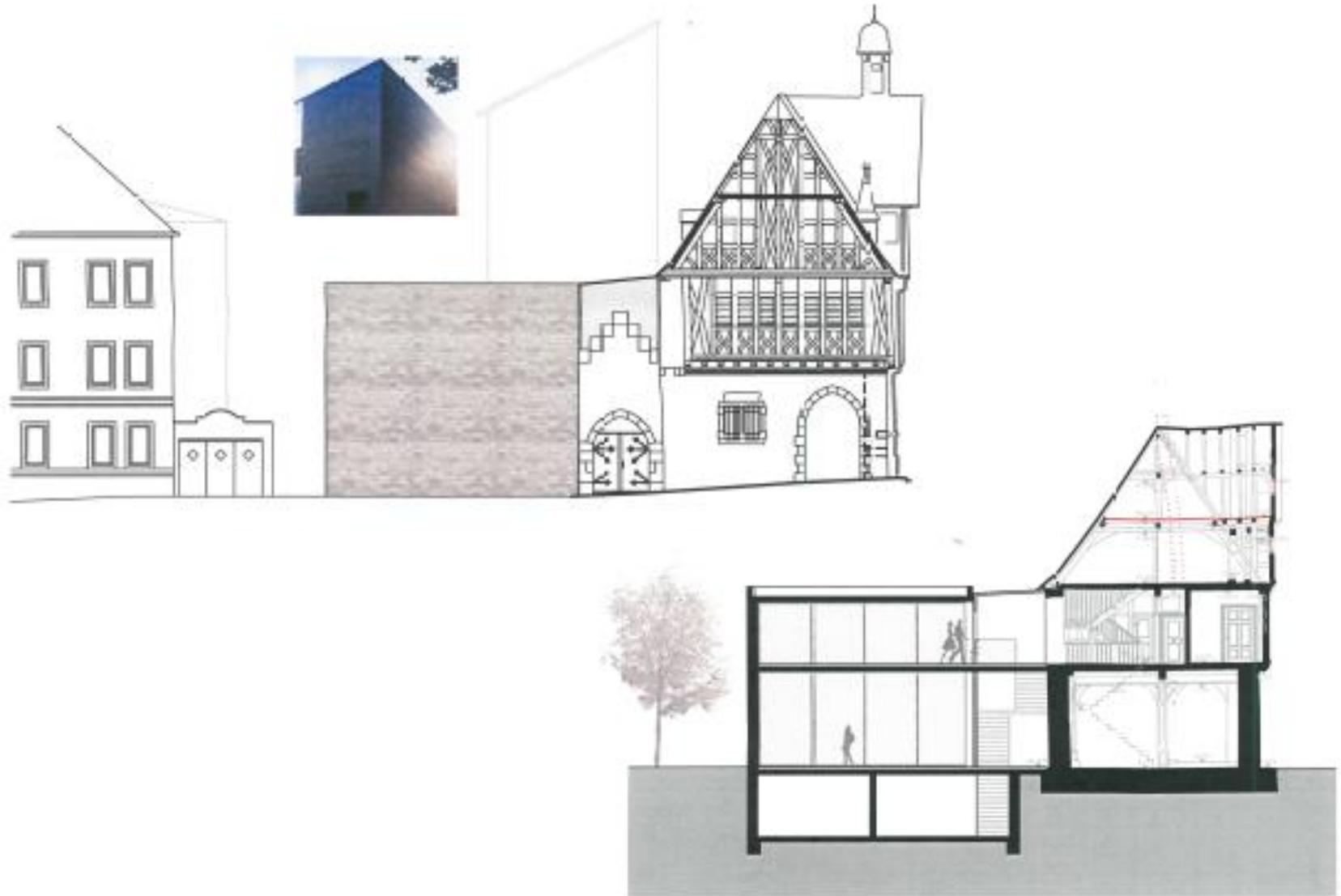
Überbaubare Grundstücksfläche ca. **220m<sup>2</sup>**  
(mit 3m Grenzabstand ca. **175m<sup>2</sup>**)



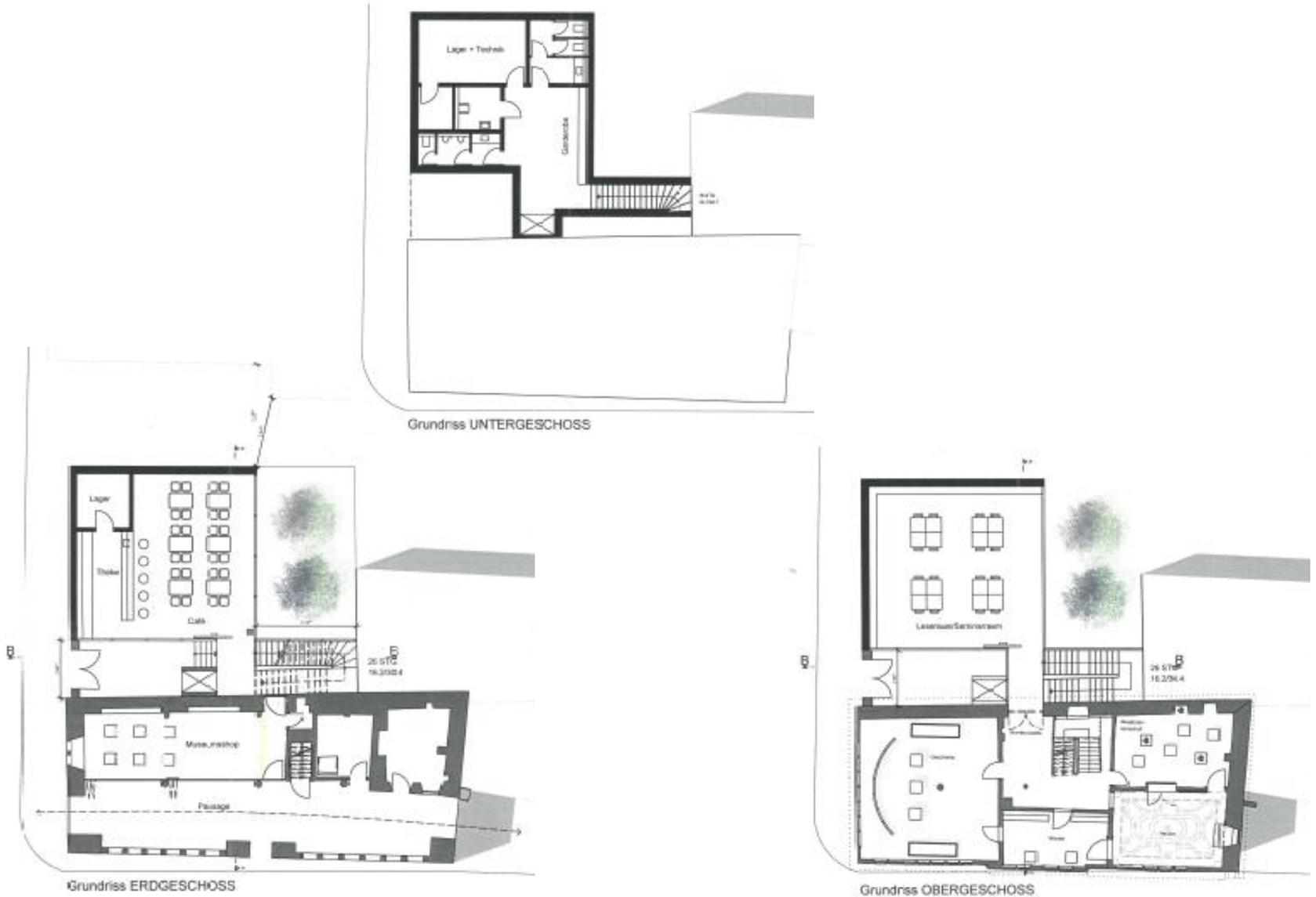


Aktuelle Gebäudesituation Ecke  
Hochstraße / Brunnenstraße

Entwurf FH-Koblenz 2017



Entwurf FH-Koblenz 2017



### Aussenraum "Rathausplatz"

Das Gesamtkonzept richtet nicht nur an den Grundrissplan, sondern, wie mehrdeutlich es sich auf die verschiedenen Fußgängerzonen aus, zu diesem Zweck ist die Befestigung des Brunnensplatzes zum Ende der 1970er Jahre als Teil der Aufgabenstellung durch den Auftraggeber mit 5 Stufen und einer seitlich verlaufenden Rampe, die zum Rhein und den Schiffsanlegern führen. Die Ebene vor dem Rathaus sowie der Platz vor dem Marktbauwerk sind somit zu einer innerstädtischen Einheit geworden, welche durch die angrenzenden Gastronomiebetriebe noch mehr als zuvor Gäste und Einheimische zum Verweilen einladet.

Von aussen wurden die beiden Gebäude in ihrer Ursprünglichkeit erhalten. Die Fuge zwischen den Häusern wurde als Eingangsbereich des Museums ausgebaut, wobei die Stahl-Traube erhalten geblieben ist, jedoch wieder als eigenständige Gebäude.

## AUSSENBEREICH



Ansicht Brunnenstraße



Ansicht Hochstraße

M 1:100



### Fremdenverkehrsbüro

Im Zuge der Umgestaltung der Innenstadt von Lahnstein wird die zentrale Lage des Alten Rathaus in der Fußgängerzone von besonderer Bedeutung. Die Gestaltung des Gebäudes zum Marktplatz muss einen hohen touristischen Präsentationscharakter, welcher in diesem Sinne genutzt werden sollte. Die ganze Lage der Touristeninformation in einer dunklen Passage fördert in keiner Weise die Präsentationsaufgaben eines Fremdenverkehrsbüros. Der Standort im Alten Rathaus würde nicht nur das „Suchen“ der Tourist-Info vermeiden, das Gebäude wäre vor allem ein attraktiver und werbewirksamer Hintergrund für die touristischen Belange der Stadt.

### Standesamt

Die Stadt Lahnstein befindet sich in der glückseligen Lage im Sommer im Hochsommer einen besonderen Trauerzug in besonderer Atmosphäre durchführen zu können. Dies ist jedoch nur im Sommer möglich da es mangels Heizung im Winter zu kalt ist, zudem ist der Aufstieg sehr eng und steil und somit für ältere und behinderte Personen nicht möglich. Das Alte Rathaus bietet sich als zusätzliche Ausstelle des Standesamtes als weitere Grundanforderung. Der zur Verfügung stehende Raum ist größer, im Winter benutzbar und durch den Anbau eines Aufzuges auch für Rollstühle gut zu erreichen. Das Alte Rathaus bietet einen romantischen Hintergrund, welcher eine gute Alternative für Behinderte oder Trauerzüge in der kalten Jahreszeit darstellt.

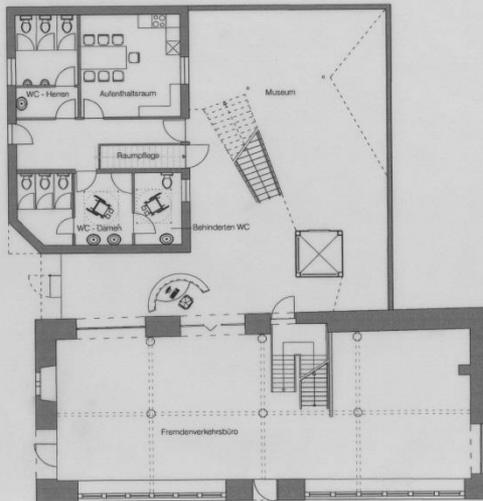
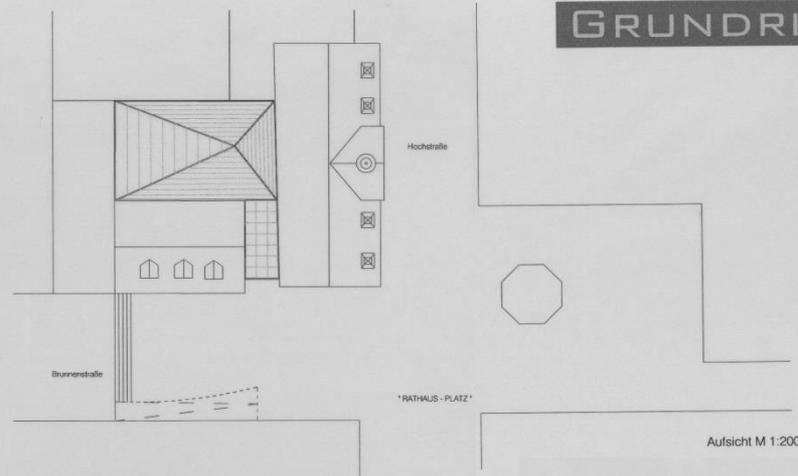
### Museum

Nicht nur in der 5 Jahreszeit, sondern das ganze Jahr über geniesst die Ratskammer in Lahnstein einen ganz besonderen Stimmenschein und der Stadtpöbel spielt dieser Brauch eine wichtige Rolle. Die Räume, welche z.Zt. dem Facharchivmuseum zur Verfügung stehen sind durch die zentrale Lage jährlich vom Hochwasser bedroht und über lange Zeit nicht nutzbar. Durch die intensive Verbindung von Politik und Tourismus bietet sich das Alte Rathaus für eine spezielle Museumsnutzung an. Die zentrale Lage (d.h. zudem) zu einem sozianen Bereich der Ausstellung.

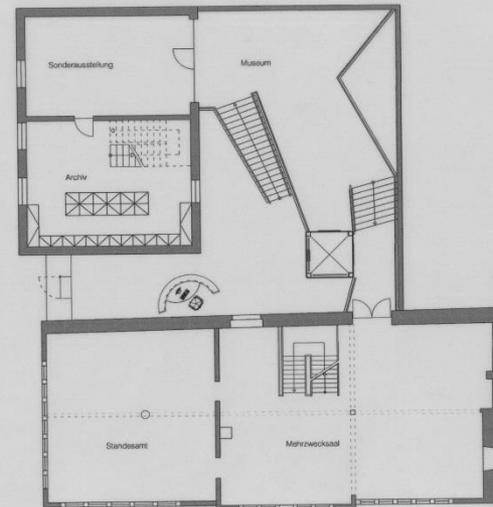
### Medienwerkstatt

Ein Ort muss geschaffen für Erlange von Informationen, kleine Räume für Sitzungen im historischen Ambiente oder Dichtessungen.

## GRUNDRISSE NEU



Erdgeschoss



Obergeschoss  
M 1:100

### Fremdenverkehrsbüro

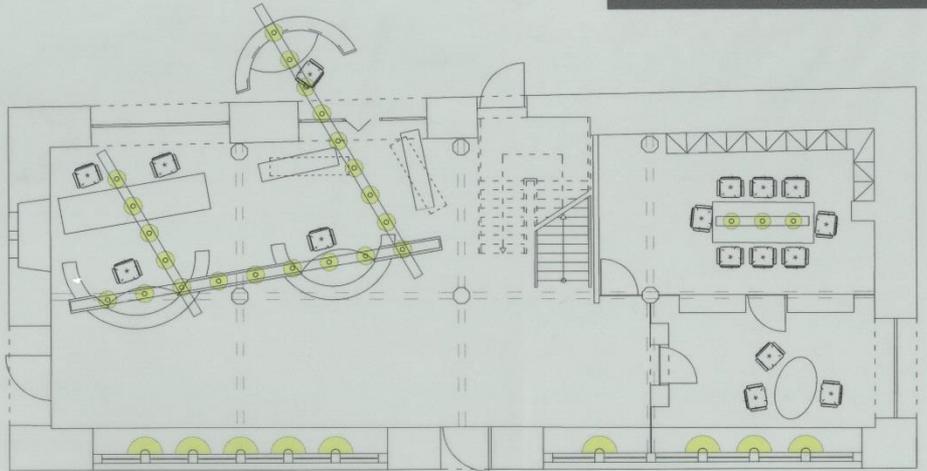
Im gesamten Erdgeschoss des Alten Rathauses befindet sich ein Touristeninformation der Stadt Lahnstein, welche sich in drei Teile gliedert: In den öffentlichen Bereich mit Kassen, Bestenfalls, in das eigensinnige (Diel-) Einzelbüro und den betrachtlichen Besprechungsraum. Die Aufteilung der Zonen folgt den Mustern der Gebäudestruktur. Die Thekenanlage dominiert den Raum freilebend. In der Rückwand befinden sich zwei Rundbögen und ein Durchgang aus Glas zum angrenzenden Museum, um interessante Aus-, Ein- und Durchblicke zu ermöglichen. Der Aufgang zum Obergeschoss wird begleitet von einer raumbühnen Wand, die zum einen den öffentlichen Bereich vom Besprechungsraum trennt zum anderen aber auch dem Besucher zeigen soll, dass sich auch im Obergeschoss noch interessante Raumstrukturen befinden.

Die Abgrenzung zum Einzelbüro besteht aus einer modernen Variante eines Bogens. Dieser Bogen steht inmitten einer Glaswand, welche den Raum bis zu Boden, Decke und Balken abschließt. Die Trennung zwischen Einzelbüro und Besprechungsraum wird ähnlich durch ein vom Glas umgebenes Sideboard erreicht.

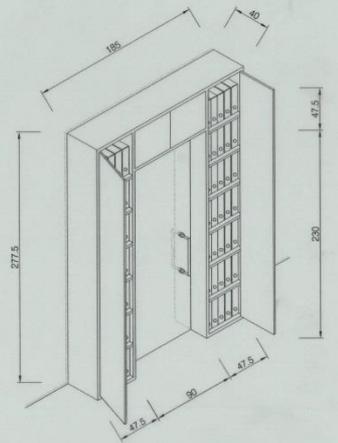
Die Tragbalken der Decke sind in dunklem Braun gestrichen, im Kontrast dazu die weiß verputzten Wände. Der Bogen passt sich in Materialität und Farbe den vorhandenen Holzelementen an. Die Thekenanlage hebt sich von der Umgebung sowohl durch ihre freilebende Form als auch durch das Material ab. Die rechteckige Thekenanlage ist mit einer Abwechslung aus Esche versehen. Die Tresen bestehen aus hinterleuchteten Glasflächen mit einer Auflage aus einheimischem Basalt.

Die Beleuchtung des Raumes erfolgt durch zwei verschiedene Systeme. Die Thekenanlage und die angrenzenden Arbeitsplätze werden durch Downlight erhellt, das in die abgehängte Konstruktion des Raumes einfließen gleitet. Gängebereiche können im Bereich der offenen Arbeitsplätze durch abstrahlende Leuchten in die Abhängung integriert werden. Der Aufgang zum Obergeschoss wird durch eine Leuchte in der Decke erhellt. Der Besprechungsraum wird in ähnlicher Weise wie die Thekenanlage beleuchtet.

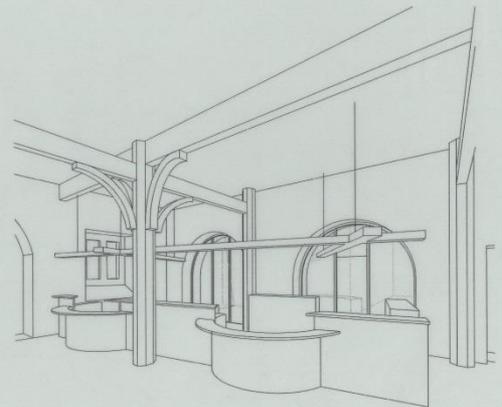
## FREMDENERKEHRSBÜRO



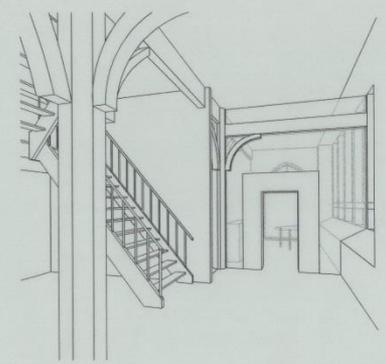
M 1:50



Isometrie Bogen M 1:25



Perspektive Thekenbereich



Perspektive Treppenaufgang

## Museum

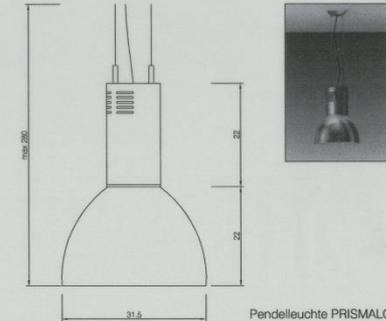
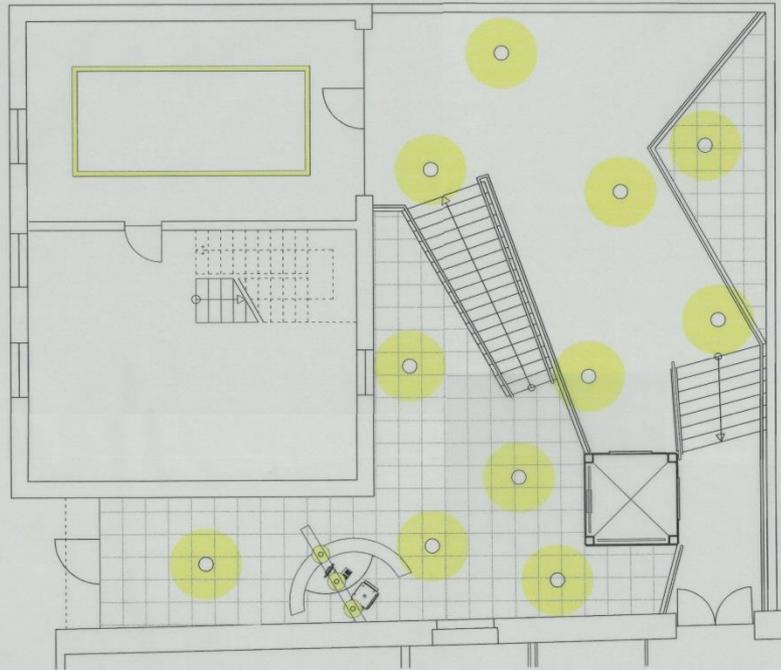
Im ehemaligen Hof des Alten Rathaus befindet sich das Festrechtmuseum. Der Raum wird begrenzt vom alten Rathaus im Osten, im Süden vom „Nebenhaus“ in der Brunnenstraße, im Westen und Norden von neuen Müllern, welche die Grenze zu den nachträglich an Grundstücken bilden. Um eine ganzjährige Nutzung zu ermöglichen ist der gesamte Hof mit Eingangs-schneise überdacht. Der dadurch entstehende Raum wird durch eine Empore in zwei Ebenen unterteilt. Der Aufzug, welcher den Raum dominiert bildet gleichzeitig die Tragstruktur für die Dachkonstruktion. Die Ebene ist zugleich Ausstellungsfläche und Verbindungsglied zwischen den Gebäuden. Obwohl sie mit den umgebenden Wänden fest verbunden ist, scheint sie durch ihre ungebundene Form frei im Raum zu stehen. Dieser Eindruck wird durch die Treppen, welche sich über die Empore an der Empore abstützt.

Das Museum ist bis auf den Kaiserstein verbleibend umgibt. Schaukästen und Ausstellungsmodelle sollen frei im Raum und je nach Bedarf bewegt werden. Um die Ausstellungsobjekte in den Vordergrund zu heben tritt der Raum als solcher in den Hintergrund. Die Wände sind weiß gestrichen, die Tragstruktur von Empore und Dach sind ebenfalls in weiß gehalten. Der Handlauf an Geländer und Treppe besteht aus Edelstahl, die Träger der Treppe sind metallfarben lackiert. Der Bodenbelag sowie die Stufen sind aus Basalt gefertigt.

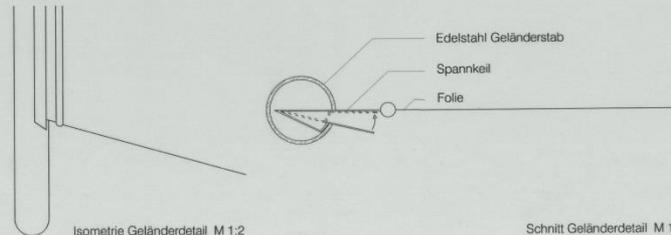
Als Abschutzsicherung an Geländer und Treppe dienen realisierte Folien die zu wechszwecken beschützt werden können. Im Rahmen des Projekts werden die Folien zwischen den Geländerstäben gewellt und angetrieben. Dies ermöglicht ein leichtes Austauschen der Folien.

Die Beleuchtung des Museums erfolgt durch Prisma Pendelleuchten der Firma Hoffmeister. Die Leuchten sind wie zufällig im Raum verteilt. Unter der Empore sind Leuchten in Metallgehäusen angedreht. Bei Bedarf kann für Sonderausstellungen weiß durch ein weißes Lichtband, welches ein gleichmäßiges und neutrales Licht abgibt.

## MUSEUM

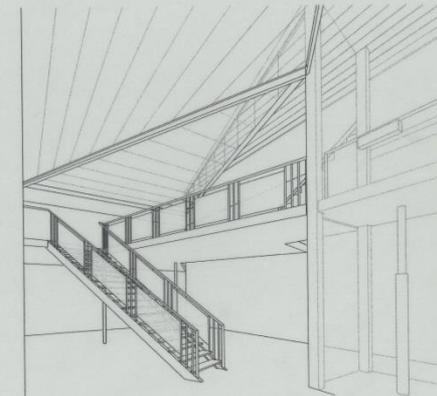


Pendelleuchte PRISMALO M 1:10



Isometrie Geländerdetail M 1:2

Schnitt Geländerdetail M 1:1



Perspektive Museumsraum

## Multifunktionsaal

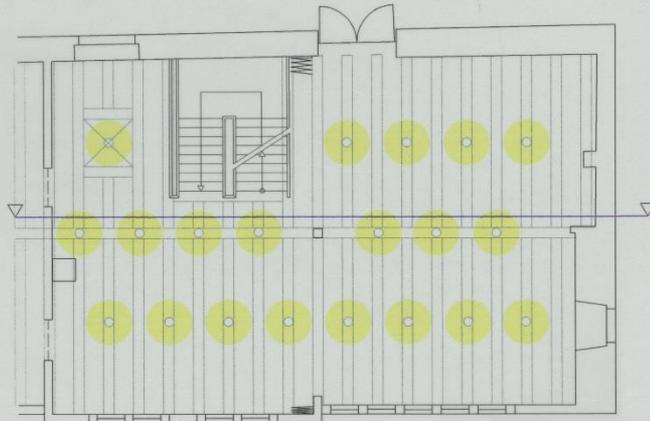
Im Obergeschoss befindet sich neben dem Standsaal ein Bereich mit vielen Nutzungsmöglichkeiten. Der Zugang erfolgt entweder über die Treppe in der Trausieninformation, oder für Rollstühle über den Aufzug, im hinteren Bereich von angrenzenden Räumen befindet sich eine Glas-Schiebewand, die den Raum bei Bedarf in zwei Teile trennt. Dadurch entsteht ein Foyer - Bereich für das Standsitzn sowie ein Sitzungsraum. Bei gedrehter Wand entstehen einen großen Saal, der zum einen die Möglichkeit für Empfänge z.B. nach einer Trauung zum anderen als Raum für Vorträge und Lesungen gedacht ist.

Die Möblierung besteht bei Empfängen aus Stohlschön, bei Vorträgen aus der üblichen Bestuhlung sowie einem Rednerpult. Diese Objekte stammen aus der 19. Jahrhunderts. Diese Möbelstücke zeichnen sich durch ihre besonders leichte Konstruktion aus. Die Stühle sind stapelbar und durch ihre Bauweise gut transportabel und lagerbar. Das Lager dieser Gegenstände befindet sich im Dachgeschoss. Stühle und Tische werden per Seilzug durch eine Öffnung in der Decke neben der Treppe unter das Dach gebracht, wo neben den Möbelungsgegenständen auch Objekte des Archivs gelagert werden können.

Die Materialität des Raumes wurde gegenüber dem Urzustand beibehalten. Die Wände bestehen aus Fachwerkwänden mit verputzten Füllungen, die in dem Farbton dunkel braun und weiß gehalten sind. Das gleiche gilt für die Decke, welche über den ganzen Raum die Balkenkonstruktion sichtbar hält. Die Treppe blieb in Form und Farbe unverändert, lediglich die Treppenstufen wurden ersetzt.

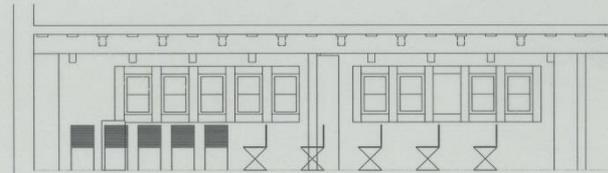
Die Beleuchtung besteht aus zylindrischen Aufbau-Downdrafts die den Raum in ein gleichmäßiges Licht tauchen. Über verschiedene Schaltkreise kann diese Beleuchtung durch einwärtigen Anstrich eingestellt werden. 20 Lumen pro Quadratmeter wird durch das Verändern der Balkenlage an die Decke angebracht.

## MEHRZWECKSAAL

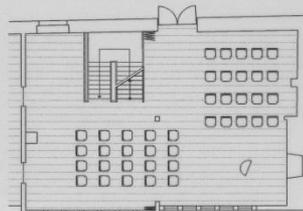


M 1:50

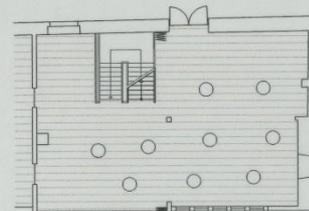
Deckenbalken Obergeschoß



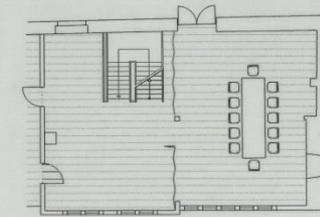
Schnitt M 1:50



Vorträge



Empfang



M 1:100

Sitzung

## Historisches Rathaus in Alsfeld



## Historisches Rathaus in Michelstadt





Beispiele moderner Anbauten an ein bestehendes Fachwerkgebäude

